



Das Ikea hus am Wiener Westbahnhof



Dossier

unter Mitwirkung von Ikea und
am „hus“ beteiligter Stakeholder



© Richard Stöger

Herausgeber
Oliver Jonke
[o.jonke@medianet.at]

Editorial

Wofür Ikea steht

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ikea“ setzt sich aus den Anfangsbuchstaben seines Gründers Ingvar Kamprad sowie des elterlichen Bauernhofs, Elmtaryd, und seines Heimatdorfs Agunnaryd zusammen. Doch Ikea steht für mehr als das. Es wird mitunter erkennbar aus folgendem Zitat, das Kamprad zugeschrieben wird: „Lasst uns auch in Zukunft eine Gruppe von positiven Fanatikern bleiben, die sich mit unerschütterlicher Hartnäckigkeit weigern, das Unmögliche, das Negative zu akzeptieren.“

Wäre er noch am Leben, hätte er mit dem Management seines Hauses in Österreich besondere Freude, denn mit dem „hus am Westbahnhof“ ist es dem engagierten Team gelungen, die Kernbotschaft aus Ikeas Mission Statement in das Hier und Jetzt zu holen: „(...) Unsere Vision geht über Einrichtung hinaus. Wir möchten, dass unser

Geschäft eine positive Wirkung auf die Welt hat – angefangen dort, wo wir unsere Materialien beziehen, bis hin zu der Art und Weise, wie wir unseren Kunden helfen, zu Hause ein nachhaltigeres Leben zu führen. Wenn wir uns für das einsetzen, woran wir glauben, können wir Teil eines positiven Wandels in der Gesellschaft sein.“

Bemerkenswertes Projekt

Natürlich wird es allein schon wegen der starken Marke und der einzigartigen Lage von Anfang an eine hohe Kundenfrequenz geben. Aber auch viele Architektur-Fans werden es sich nicht entgehen lassen, diese außergewöhnliche, in der Formensprache eines Möbelregals erdachte Sehenswürdigkeit zu besuchen, nicht zuletzt auch wegen des gelungenen Impulses für die Stadtentwicklung. Für Retail Insider wird es span-

nend und lehrreich sein, die hier völlig neu gedachte Customer Experience zu erleben. Wer sich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit interessiert, kommt ebenfalls auf seine Rechnung: Das Gebäude hat es weltweit als erstes geschafft, das Greenpass-Zertifikat „Platinum“ zu erhalten.

medianet hatte die Chance, tiefe Einblicke in die verschiedensten Bereiche dieses Projekts zu erhalten. Das hier vorliegende Dossier entstand im Auftrag und unter Mitwirkung des Teams von Ikea Österreich. Lesen Sie hier, wie radikal umgedacht wurde und warum das hus am Westbahnhof noch lange in mehrfacher Hinsicht Vorbildwirkung weit über Österreichs Grenzen hinaus haben könnte.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen Oliver Jonke



Dossier: Das Ikea hus am Westbahnhof

Coverfoto: © Ikea

Inhalt

- 4 **Ikea Westbahnhof**
Im Gespräch mit querkraft-Architekt Jakob Dunkl
- 5 **Mehr als Einrichtung**
Neben den alten Mietern zieht auch JO&JOE ins hus
- 6 **New place to be**
Was der neue Treffpunkt an der „Mahü“ alles bietet
- 8 **Verblüffend komfortabel**
Die digitalen Services im hus



- 10 **Einzigartig am hus**
Auf der Dachterrasse mit der Seele baumeln
- 11 **Blau-gelbe Weltpremiere**
Ikea Österreich-CFO Rodolphe de Campos im Interview
- 12 **Husbygge – der Hausbau**
Ikeas Bauherren und -damen über die Entstehung des hus
- 14 **Mustergültig grüne Oase**
Innovativ & nachhaltig



© Ikea (2)

Impressum

Medieninhaber:

medianet Verlag GmbH
1110 Wien, Brehmstraße 10/4. OG
<http://www.medianet.at>

Diese Sonderausgabe wurde von medianet unter Mitwirkung von Ikea Österreich erstellt.

Konzept: Oliver Jonke (Herausgeber)
Kontakt: o.jonke@medianet.at

Leitende Redakteurin dieser Ausgabe:
Helga Krémer (hk)

Lektorat: Christoph Strolz **Grafik/Produktion:** Raimund Appl, Peter Farkas **Fotoredaktion/Lithografie:** Beate Schmid **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn
Erscheinungsort: Wien **Stand:** August 2021

Für den Inhalt verantwortlich:
Ikea Austria GmbH
2334 Vösendorf, Südring



Abo, Zustellungs- und Adressänderungswünsche:
abo@medianet.at
oder Tel. 01/919 20-2100

Für unser Zuhause

Großartige Projekte brauchen große Visionen und die wiederum revolutionäre Ideen. Der neue Ikea Wien Westbahnhof beantwortet die Fragen unserer Zeit.

Gastkommentar

••• Von Alpaslan Deliloglu

WIEN. Dieser Planet ist nicht irgendein Ort. Er ist unser Zuhause. Und unser Zuhause braucht uns jetzt mehr denn je. Genau deshalb haben wir den neuen Ikea Wien Westbahnhof realisiert.

Wir bei Ikea sind uns sicher, dass der Kampf gegen den Klimawandel nur gemeinsam gewonnen werden kann und nehmen unsere Verantwortung als großes Unternehmen sehr ernst. Aus diesem Grund hat sich Ikea das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2030 klimapositiv zu sein und somit mehr Emissionen einzusparen als das Unternehmen und die gesamte Wertschöpfungskette ausstoßen. Genau deshalb entwickeln wir uns ständig weiter: Einwegplastikprodukte haben bereits seit letztem Jahr keinen Platz mehr im Ikea Sortiment, im neuen Circular Hub wird vielen Möbelstücken ein „zweites Leben“ geschenkt, seit Neuestem forciert Ikea Österreich die CO₂-neutrale Zustellung und seit nunmehr einigen Jahren arbeiten wir am grünen Ikea Wien Westbahnhof.

Mehr als ein Einrichtungshaus

Der neue Ikea Store am Wiener Westbahnhof ist nicht irgendein Projekt: Mitten im Herzen Wiens das modernste innerstädtische Ikea Einrichtungshaus zu eröffnen und dabei den nachhaltigsten Store der Ikea Welt zu realisieren, muss kein Widerspruch sein – das haben alle Projektverantwortlichen, Partnerinnen und Partner eindrucksvoll bewiesen!

Aus einer anfangs kleinen, aber revolutionären Idee, das Grundstück am Westbahnhof für den Bau eines Inner-City Ikea zu erwerben, ist eine gro-



© Ikea

Visionär

Alpaslan Deliloglu, Country Manager und Chief Sustainability Officer bei Ikea Österreich, über revolutionäre Projekte und deren tolle Verwirklichung.

ße Vision entstanden: Wir bei Ikea Österreich haben mit dem neuen Ikea Wien Westbahnhof nicht nur ein umweltfreundliches Vorzeigeprojekt geschaffen, sondern tragen durch die Gebäudebegrünung auch zu einem optimierten Mikroklima im „Grätzl“ bei.

Seit Jahren planen, skizzieren und bauen so viele Menschen an diesem neuen Ikea Store, der viel mehr als „nur“ ein Einrichtungshaus ist: Das grüne Gebäudekonzept soll zum Kommen und Verweilen einladen – im Inneren und auch auf der Dachterrasse. Diese bietet einen herrlichen Blick über Wien und wird neben einem gastronomischen Angebot auch öffentlich und ohne Konsumzwang zugänglich sein.

Außerdem bietet Ikea Wien Westbahnhof ein völlig einzigartiges Einkaufserlebnis und berücksichtigt aktuelle Megatrends hin zum Online-Shopping und zur Mobilität ohne Auto: Der neue Ikea Store ist komplett autofrei – kaufen kann man nur tragbare Artikel; alles andere wird bestellt und direkt nach Hause geliefert.

Ein einmaliges Projektteam

Nichts ist motivierender, als dieses einzigartige, nachhaltige Projekt realisieren zu dürfen, für das so viele Menschen brennen! An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Projektverantwortlichen und langjährigen Partnerinnen und Partnern des Ikea Wien Westbahnhof für die großen Visionen, die harte Arbeit und das Durchhaltevermögen bedanken.

Zusammen haben wir einen Ort geschaffen, der als Vorzeigeprojekt die vielen Menschen zu einem nachhaltigeren Leben inspirieren wird.

”

Unser Zuhause braucht uns jetzt mehr denn je. Genau deshalb haben wir den neuen Ikea Wien Westbahnhof realisiert.

“

Laufend Neuigkeiten zu unserem einzigartigen Projekt gibt es auf [ikea.at/westbahnhof](https://www.ikea.at/westbahnhof) Instagram:

#IKEAWienWestbahnhof
youtube.com (Playlist:
Ikea Wien Westbahnhof)

Ikea Westbahnhof

Jakob Dunkl, Mitbegründer des Architekturbüros querkraft, über „einen unserer schönsten Aufträge ever“.

WIEN. Ikea – auf der einen Seite Synonym für stylische Möbel und Einrichtungsgegenstände und auf der anderen für königsblaue Riesenquader an der Peripherie von Großstädten. Es ist ein bisschen wie „Denken Sie jetzt nicht an rosa Elefanten“. Für das neue Ikea hus am Wiener Westbahnhof musste, logischerweise, etwas völlig Neues her. Über dieses Neue – es stammt aus der Feder des Architekturbüros querkraft – unterhielten wir uns mit querkraft-Mitgründer Jakob Dunkl.

medianet: *querkraft hat das neue Ikea hus am Westbahnhof geplant. Wie kam's dazu?*

Jakob Dunkl: Wir konnten den Ikea-Architekturwettbewerb für uns entscheiden. Normalerweise sind wir bei Wettbewerben immer ein bisschen vorsichtig – bei diesem hatten wir aber keine Sekunde gezögert, weil wir von der Aufgabenstellung so begeistert waren.

medianet: *Weil? Was war so besonders daran?*

Dunkl: Die Aufgabenstellung war, einen Ikea zu schaffen, der *keine* Parkplätze hat, der mitten in der Stadt steht, der *Zusatznutzungen* hat – wie andere Retailer – und der sehr öffentlich sein soll. Das Ganze unter der sehr eindeutigen Ikea-Prämisse: 'We want to be a good neighbour!'. Wir sahen das als einmalige Chance, an einem Paradigmenwechsel teilzunehmen.

medianet: *Wie plant man etwas noch nie Dagewesenes für so einen 'prominenten' Kunden, ohne gleich in blauen Boxen zu denken?*

Dunkl: Sie vergessen alles und fangen bei Null an. Sie beginnen über die Urwerte der Marke 'Ikea' nachzudenken. Das war



© querkraft/Alvarez

Visionär

Gemeinsam mit seinem Team entwarf Jakob Dunkl das visionäre Projekt eines vertikalen Parks, in dem gleichzeitig ein Möbelhaus und ein Hostel stecken.

für uns ‚freundlich, offen, unkonventionell und locker, aber auch pragmatisch und menschlich‘. Der Entwurf musste zu Ikea passen, modular wirken – so kamen wir dann auch auf diese Metapher des Regals.

Architektonisch basiert das Gebäude auf einem sogenannten Grid, einem Rahmen. Das Kerngebäude haben wir auf allen vier Seiten um 4,3 Meter hineingerückt, sodass nun rund um das Haus eine luftige Arka- de zum Verweilen einlädt.

medianet: *Schaut das nur gut aus oder bietet diese Bauweise noch andere Vorteile?*

Dunkl: Diese Bauweise bietet im Inneren eine extrem flexible bzw. variable Fläche, da sich alle haustechnischen Anlagen wie etwa Treppen oder Aufzüge in diesem Grid befinden. In den einzelnen Stockwerken befinden sich keine störenden Elemente, das ist alles außen.

Durch diese Flexibilität haben wir auch eine Langfristigkeit in der Nutzbarkeit geschaffen.

medianet: *Hört sich nachhaltig an ...*

Dunkl: Ist es auch. Wir glauben, Gebäude sind im ökologischen Sinne dann nachhaltig wenn sie *lange*, also über Jahrzehnte, nutzbar sind. Und nicht, wenn sie eine Zehntel Dezimalstelle bessere Energieeffizienz haben. Was jetzt nicht heißt, dass wir uns nicht um Energieeffizienz kümmern; das zeigen ja auch die 160 Bäume am Gebäude.

medianet: *160 Bäume? So viel hat kaum ein Park in Wien!*

Dunkl: Bäume haben eine unglaubliche Wirkung auf das Mikroklima – viel stärker als Kletterpflanzen. Messbar kühler sind es bis zu 1,5 Grad, der gefühlte Temperaturunterschied ist aber wesentlich höher.

medianet: *Sollten wir uns also alle Bäume auf's Dach setzen?*

Dunkl: Ja! Aber jeder unserer Bäume hat seinen Platz vom Statiker regelrecht zugewiesen bekommen; Sie können nicht einfach drauflospflanzen.

medianet: *Wie würden Sie das Projekt 'Ikea am Westbahnhof' in einem Satz zusammenfassen?*

Dunkl: Es war einer unserer schönsten Aufträge ever.

Landmark
querkraft hat für Ikea eine ebenso schöne wie nachhaltige Lösung designt.



© 2019 ZOOM/querkraft



Einblicke

Im ersten JO&JOE im deutschsprachigen Raum ist der Österreich-Bezug nicht zu übersehen.

Einrichtung, aber noch vieles mehr

Die „heimgekehrten“ Mieter und die Hotelkette Accor erwarteten modernste Geschäftslokale im neuen hus.

WIEN. Sie kehrten alle wieder zurück und doch wieder nicht – denn alles ist neu. Im Erdgeschoß des neuen Ikea-Hauses auf der „Mahü“-Seite zogen die bisher angesiedelte Bäckerei Der Mann, ein Friseur, die Heilborn-Apotheke und das Hansaton-Hörgerätestudio wieder ein, sorgen für Abwechslung und eine belebte Fassadenseite an der Mariahilferstraße.

„Alle Mieter, die nach dem Umbau wieder an diesen Standort zurückwollten, hatten die Möglichkeit dazu. Die Geschäftslokale haben wir von Anfang mit eingeplant, und nun haben die Apotheke, das Hörgerätestudio, der Friseur und der Bäcker im neuen Haus einen noch besseren Platz“, sagt Sandra Sindler-Larsson, Projektleiterin Ikea am Westbahnhof.

Die vier Geschäfte haben im hus – auf etwa gleicher Fläche

– moderne, freundliche Geschäftsflächen.

„Das künftige Hansaton Hörkompetenz-Zentrum im Ikea-Gebäude ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir weiter wachsen und diese erfolgreiche Entwicklung dabei zugleich gesund und nachhaltig gestalten können“, sagt Hansaton-Geschäftsführerin Ursula Rumplmayr über den „Umzug“.

JO&JOE kommt ganz neu

In den oberen beiden Stockwerken wird mit der Accor-Marke JO&JOE ein externer Partner einziehen, der ein spannendes Hospitality-Konzept anbietet. Dieses Konzept ist eine Mischung aus Hostel und Hotel für junge Leute, Junggebliebene sowie Geschäftsreisende und will in seinen allgemeinen Bereichen Reisende und Wiener

zusammenbringen. Beide Marken, Ikea und JO&JOE, verbindet eine gemeinsame Leidenschaft für Design, Innovation und Nachhaltigkeit. Auch das Konzept hinter JO&JOE passt hervorragend zu Ikea, denn die Marke steht für Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Vielfalt. 2016 gegründet, stehen die Bedürfnisse der Gäste im Fokus, die auf der Suche nach neuen Erfahrungen sind und den Sharing-Gedanken leben. Daher stehen die gemeinschaftlich genutzten Bereiche im Vordergrund, die sich wie der Rest des Hotels durch ein cooles, gemütliches Design und eine lockere Atmosphäre abheben.

Jugendliches Konzept

Tatsächlich ist das Open-House-Konzept von JO&JOE stylisher und komfortabler als vergleichbare Beherbergungs-

stätten. „JO&JOE steht für ein neuartiges Übernachtungserlebnis, umgeben von modernem Design und mit einem attraktiven Gastronomie- und Eventangebot. Die Mischung aus Hostel und klassischem Hotel wird durch die Chill-out Area auf der Dachterrasse des Gebäudes ideal abgerundet. Das Open House spricht besonders junge Leute, aber auch Familien und Geschäftsreisende an und will in seinen allgemeinen Bereichen Reisende und Wiener zusammenbringen“, so Julia Neuhold, General Managerin JO&JOE Vienna.



© Daniel Nuderscher

Gastfreundschaft reloaded

Julia Neuhold, General Managerin JO&JOE Vienna: „Wir wollen Reisende und Locals mit unserem coolen Konzept überzeugen.“

New place to be

Die „Mahü“ bekommt mit dem neuen Ikea am Westbahnhof einen Leuchtturm, die Stadt Wien ein neues Wahrzeichen.

WIEN. „Wien hatte die Chance, als absoluter Vorreiter in der Ikea Welt etwas komplett Neues zu entwickeln – und wir haben das getan“, so Maimuna Mosser, Country Commercial Managerin Ikea Österreich. „Wir sind einen weiten Weg gegangen – von ‚blauen Boxen‘ auf der grünen Wiese hin zu einem Innenstadt-Einrichtungshaus, das seinesgleichen sucht. Wir wagen dieses Experiment, weil sich unser Leben, das Kundenverhalten und auch die Mobilitätsgewohnheiten rasant ändern. Um dem zu begegnen, braucht es neue Wege.“

Diese Wege setzen, neben Fahrrädern oder „per pedes“, auf den öffentlichen Nahverkehr. Und davon ist am Standort Westbahnhof reichlich vorhanden: Die Zugverbindungen zum Westbahnhof, die direkten Stationen der Straßenbahnlinien 5, 18, 52, 60 sowie der U-Bahnlinien 3 und 6 sind quasi direkt vor der „hus-Tür“.

Erwartetes Sortiment

Ein Ikea so ganz ohne Parkplatz? Und drinnen? Im hus gibt es alles, das Ikea so unverwechselbar macht: Musterzimmer, Möbelausstellung, Planungsexperten und natürlich alle Produkte, von Sofas bis Betten, von Küchen bis Wohnzimmer, von Geschirr bis Deko, von Teppichen bis schwedischen Köstlichkeiten. Apropos, wie ist das mit ...? Johanna Cederlöf, Market Managerin Ikea Westbahnhof, beruhigt, ohne die Frage abwarten zu müssen: „Selbstverständlich gibt es auch ein Restaurant – das könnte zu einem echten Treffpunkt werden.“ Im Inneren sind kleinere Bereiche als „Chill-out“ Areas nutzbar.

Im Detail findet man im hus im Level 0 Saisonales, den Circular Hub und den Kunden-



© Ikea (2)

Smaklig måltid

Neues gibt es auch aus dem gastronomischen Ikea-Bereich zu berichten: Im Bistro gibt es nun auch schwedische Wraps und im Roof-Top-Container schwedisches Fingerfood.

service; im Level 1 schwedisches Bistro, Kochen & Essen; im Level 2 alles zum Thema Schlafen, Schlafzimmerelemente, Beleuchtung, Kinderzimmer und Badezimmer; im Level 3 Wohnzimmermöbel, Sofas, Textilien, Dekoration, Ikea Business sowie Home Design Service und schließlich im Level 4 das schwedische Restaurant & Cafebar. „Über 3.000 tragbare Artikel sind direkt lagernd zum Mitnehmen. Bei allen anderen stellt sich eigentlich nur die Frage: Abholen oder liefern lassen? Bezahlmöglichkeiten gibt es in jedem Geschoß“, erklärt Cederlöf.

Circular Hub

Diesen Kreislauf-Hub könnte man als gelungene Weiterentwicklung oder Evolution der ehemaligen Fundgrube beschreiben. „Wir möchten dort mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, wie das Unternehmen mit Kreislaufwirtschaft arbeitet. Aber auch Wissen und Inspiration über die Verlängerung der Produktlebensdauer vermitteln“, erläutert Mosser. Darüber hinaus können Kun-

den weiterhin über den Service „Zweites Leben“ gebrauchte, gut erhaltene Möbelstücke zurückbringen und erhalten dafür eine Guthabekarte. Die Produkte werden anschließend im „Circular Hub“ zu erschwinglichen Preisen wiederverkauft. Oder in anderen Worten: zu absoluten Schnäppchenpreisen.

Neuer Hotspot in Wien

Ikea am Westbahnhof soll der Treffpunkt in Wien werden – erreichbar eben mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß. Autos sind an diesem Standort nicht vorgesehen, es wird keine Parkplätze geben. Das außergewöhnliche architektonische Konzept macht auch eine ganz neue Form der Sortimentspräsentation möglich.

„Wir möchten mit Ikea am Westbahnhof die Erwartungen unserer städtischen Kunden klar übertreffen“, freut sich Cederlöf auf den Betrieb: „Wir vom hus wollen *alle* willkommen heißen, egal ob sie Inspiration suchen, exakte Pläne oder nur vage Vorstellungen mit Planungsbedarf haben oder einfach nur schauen möchten. Das Haus soll ein Treffpunkt werden, ein Ort, an dem man sich verabredet, bummeln geht, mit Freunden isst. So eine Art Social Media – aber in echt.“

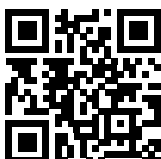
Gastgeberin

Johanna Cederlöf, Market Managerin Ikea Westbahnhof, freut sich auf „ihre“ Besucher.



Wissensdurst

Noch mehr Informationen zum neuen Ikea Westbahnhof gibt es hier:





Ikea-Stromer
30 Ikea-EV-Trucks wird man nun in Wien und Umgebung vermehrt zu Gesicht bekommen.

Lieferkette wird umweltfreundlich

Hat man Großes vor, empfiehlt es sich, Schritt für Schritt vorzugehen. Das Möbelhaus Ikea macht vor, wie's geht.

WIEN. Der große CO₂-Fußabdruck und der Ausstoß von Treibhausgasen bei Lieferketten ist ein Problem mit verheerenden Auswirkungen auf das Klima. Aus diesem Grund hat es sich der schwedische Möbelhersteller zum Ziel gesetzt, „people & climate positive“ zu werden und setzt ab sofort auf Elektrokraft.

Elektrische Zustellungen

In einem ersten Schritt wurde nun auf emissionsfreie und umweltfreundlichere Zustellmethoden durch Elektrofahrzeuge bei Lieferungen vom Customer Distribution Center (CDC) in Wien-Strebersdorf in alle 23 Wiener Gemeindebezirke und im Umkreis von 30 Kilometer zum Logistikzentrum umgestellt.

„Im ersten Jahr handelt es sich hierbei um ca. 117.000 Lieferungen. Das entspricht mehr als 65 Prozent aller Zustellungen im Raum Wien. Das

Ikea Team Österreich und ich sind sehr stolz, dass es uns durch den Einsatz von eigenen Elektrofahrzeugen gelingt, dem größten Treiber des CO₂-Ausstoßes im Lkw-Verkehr entgegenzuwirken“, erklärt Claes Lindgren, Country Customer Fulfillment Manager bei Ikea Österreich.

Während die Lkws Energie tanken, können sie beladen werden – dazu dienen 28 Ladesäulen mit Schnellladefunktion mit einer Stärke von bis zu 75 Kilowatt; so kann ein EV-Truck pro Tag rund drei Liefertouren fahren. Als positiver Klimaaspekt kommt der Strom, mit dem die Flotte versorgt wird, aus 100% erneuerbaren Energien sowie aus der Einspeisung vorhandener Photovoltaikanlagen, ist doch das Dach des CDC voller Solarpaneele.

Umstellung auf EV-Flotte

In Zusammenarbeit mit Quantron AG wurden 30 Iveco-

Trucks der EV-Flotte auf E-Mobilität umgerüstet, die Anlieferung der 4,2-Tonnen schweren Lastkraftfahrzeuge erfolgte im heurigen Sommer. Da war die von der Firma G. Klampfer errichtete Ladeinfrastruktur auch schon fertig. Die Umstellung auf E-Trucks ist mit einer CO₂-Einsparung von mehr als 304 Tonnen pro Jahr gleichzuset-

zen, das entspricht mehr als 1,5 Mio. Streckenkilometern.

Ein Ziel rückt näher

Durch die emissionsfreie Lieferung gelingt Ikea nach der Eröffnung des ausgezeichneten CDC Strebersdorf ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung umweltfreundlicher und nachhaltiger Prozesse.

„Mit unserem Standort in Wien-Strebersdorf sind wir dem Ziel von Ikea, bis 2030 klimapositiv zu werden, in Österreich einen großen Schritt näher gekommen. Die Auszeichnung mit dem Österreichischen Solarpreis 2020 war auch eine Ehre für uns und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Alpaslan Deliloglu, Country Manager und Chief Sustainability Officer bei Ikea Österreich.



Claes Lindgren Country Customer Fulfillment Manager Ikea Österreich.



© Ikea

Omnichannel-Ikea ist verblüffend komfortabel

Im hus wird dem immer digitaler werdenden Shoppingverhalten mit allerhand Features Rechnung getragen. 24 Stunden Lieferservice inklusive.

WIEN. „Das Einkaufsverhalten in Österreich wird immer digitaler, wobei vor allem mobile Anwendungen eine große Rolle spielen. Unser Fokus liegt ganz stark darauf, unsere umfassenden Services an die veränderten Anforderungen nach digitalen Angeboten anzupassen. Sei es Click & Collect oder Scan & Pay – wir bei Ikea möchten mit der nahtlosen Verzahnung aller Einkaufskanäle noch näher an die Kunden rücken“, sagt Claudio Winkler, Country Digital Manager bei Ikea Österreich.

Eine außergewöhnliche Einkaufserfahrung verspricht

Wiens neuer City-Ikea und – man ist versucht zu sagen „endlich“ – können die innovativen Lösungen, mit denen Ikea laufend das Omnichannel Shoppingerlebnis optimiert, zeigen, was sie alles können.

So ist eigentlich alles, was für einen Einkauf im neuen Ikea Wien Westbahnhof benötigt wird, das Handy und die Ikea App: Damit haben Kunden die Möglichkeit, sich mobil inspirieren zu lassen, Einkaufslisten zu erstellen und online zu bestellen. „Die Funktion Scan & Pay erweitert die App um die Möglichkeit, die Lieblings-

produkte mit der Ikea App im Store selbst zu scannen“, so Winkler. „Die tragbaren Produkte werden wie gewohnt in die Ikea Tragetasche gelegt und können ganz stressfrei und ohne lange Wartezeit an eigenen Kassen bezahlt werden.“ Neue digitale Screens im Ikea Wien Westbahnhof sorgen zudem für noch mehr Inspiration sowie Informationen und Self Service-Lösungen unterstützen beim Einkauf.

Ikea App mit Scan & Pay

Diese Funktion ist seit einigen Wochen bereits in jedem

Ikea Einrichtungshaus in Österreich nutzbar. Und wie funktioniert's? „Beim Eingang wird ein QR-Code gescannt, sodass Scan & Pay für das jeweilige Ikea Einrichtungshaus aktiviert wird. Sollte man die Ikea App noch nicht installiert haben, erfolgt die Installation auch gleich in diesem Schritt“, sagt Winkler und beschreibt den Vorgang: „Wie gesagt, Artikel, die man mitnehmen möchte, werden direkt mit dem Smartphone selbst gescannt und in die Ikea-Einkaufstasche gegeben. Zum Abschluss generiert die App einen QR-Code,

den man an einer speziell dafür vorgesehenen Scan & Pay-Kassa einscannt, dann kann wie gewohnt gezahlt werden.“

Die Vorteile lägen laut dem Experten auf der Hand. So könne man seinen eigenen Rhythmus bestimmen, und an der Kassa müssen Artikel nicht wieder aus der Tasche ausgepackt werden.

Aber was machen all jene, die kein Handy (mit) haben? Zwar



© Ikea

”

Bei Ikea möchten wir mit der nahtlosen Verzahnung aller Einkaufskanäle noch näher an die Kunden rücken.

Claudio Winkler

Country Digital Manager
Ikea Österreich

“

sei Scan & Pay die optimale Shopping- bzw. Bezahloption für Kunden, die möglichst zeitsparend einkaufen möchten, zwingend vorgesehen ist es jedoch nicht: „Will man Scan & Pay noch nicht nutzen oder hat kein Handy, gibt es natürlich den ganz klassischen Weg zur Kassa. Hier haben wir auf jeder Verkaufsebene die bekannten Ikea Selbstbedienungskassen – im ganzen hus über 40 Stück –, sodass man auch hier sehr schnell sein wird“, erklärt Winkler. „Und ist der Handyakku einmal leer, kann man sich bei unseren Info-Bereichen auch gerne Powerbanks oder Akkupacks ausleihen.“

Schleppen war gestern

Das Konzept, nur „Kleinzeug“ vor Ort zu haben, ist aus dem geänderten Shoppingverhalten entstanden: Mehr und mehr

Kunden denken gar nicht mehr daran, ihre Einkäufe selbst nach Hause zu schleppen. Sie lassen sie sich liefern. Ikea Wien Westbahnhof setzt das um: Alle Produkte, die größer als „Kleinzeug“ sind bzw. schwerer als 10 kg, werden innerhalb von maximal 24 Stunden nach Hause geliefert.

Artikel, die geliefert oder auch per Click & Collect abgeholt werden, können direkt in der Ikea App bestellt und auch gleich dort bezahlt werden. „Lieferartikel oder Lieferungen können natürlich auch mithilfe unserer Mitarbeiter zusammengestellt und ganz klassisch an der Kassa bezahlt werden. Plant man seine Küche oder etwa seinen Pax-Kleiderschrank bei uns im Planungsstudio, kann man auch gleich direkt im Planungsstudio bezahlen.“

24
Stunden

Tagesfrist

Dienstag, 15 Uhr im hus: Der begehbare Schrank ist, Pax sei Dank, auf dem Papier fertig, die Bestellung ist aufgegeben und bezahlt. Bis Mittwoch, 15 Uhr, ist der Schrank dann auch schon daheim.

Digitales Menü

Auch im Restaurant, Bistro – mit ganz neuen schwedischen Köstlichkeiten – oder an der Kaffeebar gibt es digitale Selbstbedienungslösungen, bei denen man Speisen und Getränke auf einem digitalen Screen direkt auswählt, dort bestellt und auch bezahlt.

Die Speisen und Getränke werden dann von den Ikea-Mitarbeitern frisch zubereitet und können abgeholt werden bzw. werden im Restaurant auch direkt zum Tisch geliefert.

Apropos Liefern

Aufgrund des begrenzten Platzes – im Vergleich zu einem „herkömmlichen“ Ikea Einrichtungshaus – gibt es ein vollautomatisiertes Lager im Keller. Automatische Transportschlitten, Roboterarme und Warenaufzüge werden von einer intelligenten Software gesteuert, sodass Ikea-Mitarbeiter einfach die benötigten Artikel via Smartphone in den beispielsweise 3. Stock bestellen können und das vollautomatisierte Lager die passenden Paletten selbstständig per Lift direkt in den 3. Stock liefert.

„Das eingesetzte System ist eines der ersten seiner Art in der gesamten Ikea Welt“, weiß Winkler und macht auf den großen Vorteil aufmerksam: „So können deutlich mehr Paletten eingelagert werden als in einem konventionellen Lager. Statt Gabelstaplern, die einen gewissen Platz benötigen, erledigen Transportschlitten und Rollbänder den Transport.“

Lazy Susan-Servierplatte

Im Keller versteckt sich noch ein weiteres innovatives System: der überdimensionale Lkw-Drehteller zur Warenanlieferung. Für die Entladung wird dieser einfach um 180 Grad gedreht, um das aufwendige Rückwärtsfahren und das damit verbundene Piepsen zu vermeiden.

3.000

Ikea-Angebot

Im hus warten über 3.000 tragbare, das heißt max. 10 kg schwere, Artikel lagernd zum Mitnehmen. Das restliche Ikea-Sortiment ist zum Ansehen und Ausprobieren auf vier Ebenen verteilt, genauso wie über 40 Kassen.

Helferlein

Nicht zwingend nötig, aber den Einkauf jedenfalls erleichternd: Die Ikea App, mit der man schnell bestellen und bezahlen kann.





© Ikea (2)

Eingetopft

Unzählige Bäume und Sträucher dienen als Schattenspenden und neues Zuhause für allerlei Vögel und Insekten.

Am Dach mit der Seele baumeln

Ruhe, Entspannung und einen atemberaubenden Blick über Wien verspricht die Dachterrasse am hus.

WIEN. Mit der Fertigstellung des neuen Ikea Einrichtungshauses in Wien ermöglicht Ikea seinen Kunden auf insgesamt rund 9.000 m² modernes, schwedisches Flair mit einer großen Portion Inspiration, einer Dachterrasse mit einem herrlichen Blick über Wien, einem ansprechenden gastronomischen Angebot und einem einzigartigen Einkaufserlebnis.

Wunderbare Aussichten

„Wir kreieren mitten im Herzen Wiens ein zweites, grünes Wohnzimmer. Der umweltfreundliche Ikea am Westbahnhof soll ein Ort sein, an dem sich die vielen Menschen zu Hause fühlen, inspiriert werden und wo es immer etwas zu entdecken gibt“, sagt Johanna Cederlöf, Market Managerin bei Ikea Wien Westbahnhof. Die lauschige Dachterrasse bietet

einen wunderbaren Blick über ganz Wien, ein gastronomisches Angebot wie die weltweit erste Ikea Snackbar und wird öffentlich und ohne Konsumzwang zugänglich sein.

Hörte man sich unter den Passanten während des Bauabschlusses um, so gehört die Dachterrasse mit ihren Bäumen und den riesigen „Blumentöpfen“ zu den hus-Teilen, auf die man sich am meisten freute beziehungsweise die die Anrainer mit größter Neugier verfolgten.

Vögel, Bienen und Technik

„Fassaden- und Dachbegrünung ist entsprechend unseren Wurzeln von den schwedischen Wäldern und Nationalparks inspiriert“, erklärt Maimuna Mosser, Country Commercial Managerin Ikea Österreich. Freiflächen und lichtdurchflutete Bereiche am Gebäude bieten

auf allen Ebenen ausreichend Platz für Vogelnester – Mauersegler und Turmfalken sollten die neue Location lieben –, Bienenstöcke und weitere begrünte Fassadenelemente.

Zusätzlich wurden am Gebäudedach Photovoltaikanlagen installiert, die eine Leistung von 88 kWp haben, insgesamt 13 Tonnen wiegen und rund 800 m² der gesamten Dachfläche überdecken. Neben der umweltfreundlichen Energiegewinnung haben die Anlagen einen weiteren Vorteil, betont Mosser: „Die Glaspaneele spenden Schatten und sorgen auch im Sommer für ein angenehmes Verweilen auf der Dachterrasse.“

Ikea und JO&JOE

Die Dachterrasse teilen sich übrigens Ikea und das Hostel JO&JOE. Geöffnet hat

sie gemeinsam mit dem schwedischen Restaurant, Schwedisches Café und dem Ikea-Food Roof Top Container Montag bis Samstag von 8:30–20:30 Uhr und Sonntags von 8:30–16 Uhr.

Der Zutritt zur Dachterrasse ist über das Ikea Einrichtungshaus von Montag–Sonntag von 8:30–21 Uhr und am Sonntag von 8:30–16:30 möglich.

Und danach? „Unabhängig von unseren Öffnungszeiten ist die Dachterrasse ganz generell täglich bis Mitternacht über das Hostel JO&JOE zugänglich“, versichert Mosser.

**Entspannung pur**

Maimuna Mosser, Country Commercial Managerin Ikea Österreich: „Unsere Dachterrasse ist öffentlich und ohne Konsumzwang zugänglich.“

Blau-gelbe Weltpremiere

„Das hus ist die Ikea-Übersetzung auf ein innerstädtisches Environment“, erklärt Ikea-CFO Rodolphe de Campos die Philosophie des neuen Formats.

WIEN. Er hat eine ganz besondere Beziehung zu diesem Projekt, denn er hat schließlich im Konzern durchgesetzt, dass es gebaut wird. medianet sprach mit Rodolphe de Campos, CFO bei Ikea Austria, Wegbegleiter – oder vielmehr Wegbereiter –, über seine Entstehung.

medianet: Seit wann gab es die Idee, mit Ikea aus der Peripherie mitten in die Stadt zu ziehen?

Rodolphe de Campos: Gespräche über einen weiteren Standort in Wien, nach dem bekannten Rezept ‚am Rande der Stadt‘, die gab es schon vor über 20 Jahren. Angedacht war die westliche Gegend um Auhof, das war infrastrukturell jedoch einfach nicht machbar. Der Standort Westbahnhof schien uns damals auch schon sehr attraktiv, und in Gesprächen mit der Stadt Wien wurde sehr schnell klar – Ikea näher am Zentrum von Wien ist klasse, aber mit einem anderen Konzept. 1.000 Parkplätze gibt's nicht.

medianet: Das klingt nach einem Rückschlag ...

de Campos: Gar nicht! Diesen Gedanken habe ich dann aufgegriffen und wir haben ein Konzept für einen City-Ikea beziehungsweise für ein City-Store-Format mit folgender Idee entwickelt: kleineres Grundstück mit kleinerem Footprint, ohne Parkplätze, mit dem kompletten Sortiment, kleine Einrichtungsgegenstände vor Ort erhältlich, der Rest wird geliefert. Im Rathaus fand man dieses Rohkonzept super und wir konnten beginnen, Liegenschaften zu suchen.

medianet: Nach welchen Kriterien?

de Campos: Der Schlüssel zu unserem neuen Konzept ist ein



© Ikea/Johannes Bumbauer

Mastermind Ikea-CFO Rodolphe de Campos, Erfinder des völlig neuen Konzepts des City-Store-Formats für Ikea am Westbahnhof, oder kurz für's hus.

leistungsstarkes Öffi-Netz. Wir wollten idealerweise direkt an eine U-Bahnstation. Das gab's bei Ikea noch nie.

medianet: Wie seid ihr auf das ‚Blaue Haus‘ am Westbahnhof gekommen?

de Campos: Die Stadt Wien hat uns damals den sehr wertvollen Tipp gegeben, doch mit den ÖBB zu reden; es schiene, die ÖBB wolle das ‚Blaue Haus‘ verkaufen. Der Standort war natürlich perfekt, aber auf den ersten Blick zu klein. Also haben wir unser Konzept noch einmal komprimiert und adaptiert. Und gut war's, denn jetzt liegen wir an der am meisten frequentierten U-Bahn-Hal-

testelle Wiens. Rückblickend betrachtet war der Erwerb des Blauen Hauses ein Meilenstein.

medianet: Mussten Sie im Konzern viel Überzeugungsarbeit leisten?

de Campos: Schon. Das klassische Ikea-Konzept ist ja sehr erfolgreich, und mit dieser City-Idee haben wir komplettes Neuland betreten. ‚Ein Ikea ohne Parkplatz?‘ Da glaubten schon viele ‚Ikea-Urgesteine‘, sich verhöhnt zu haben. Denn die Möbel selber aus der SB-Halle zu holen, sofort damit nach Hause zu fahren und gleich aufzubauen, sei doch einer der großen Ikea-Vorteile. Warum daran also etwas ändern? Ja,

das Setup vom Westbahnhof weicht ein bisschen davon ab. Aber nein, es ist nichts anderes. Es ist einfach die Übersetzung auf ein innerstädtisches Environment.

Denn die Gesellschaft ändert sich, und wir haben bemerkt, dass wir mit unserem klassischen Konzept nicht alle Menschen ansprechen. Wir sehen den neuen Standort daher als Ergänzung oder Erweiterung zum klassischen Ikea. Wir wollen und werden das klassische Konzept nicht ersetzen, sondern Ikea mit dem neuen Konzept komplementieren.

medianet: Welche Änderungen in der Gesellschaft meinen Sie?

de Campos: Was zu beobachten ist, ist der Wandel zum Online-Handel. Die Leute kommen in den Store, lassen sich inspirieren und bestellen dann online, weil sie die Sachen lieber geliefert haben wollen – das haben wir schon länger wahrgenommen. Während der Konzepterstellung haben wir deshalb versucht, auf gewisse Art ‚hineinzuspüren‘, wie sich die Gesellschaft verändert – ohne genau zu wissen, wie sich das Online-Shoppingverhalten entwickeln wird. Wir haben gewisse Signale erkannt und konnten flexibel reagieren.

medianet: Könnte sich das Wiener-City-Store-Format weltweit bei Ikea durchsetzen?

de Campos: Unsere Lösung ist nicht nur sehr schön, sie ist zudem auch wirklich gut durchdacht. Die Architektur ist so gestaltet worden, dass wir ein skalierbares Gebäude haben. Wir wollten bewusst kein Unikat. Wir wollten etwas schaffen, das Ikea kopieren und weltweit einsetzen kann. Es ist alles drin – von der Nachhaltigkeit bis zur Wiederverwertbarkeit.

Husbygge – wie Ikea ein cooles Haus baut

Projektleitung, Erweiterung und Konstruktion über „ihre“ Baustelle. Stellvertretend für alle, die an der Entstehung des hus beteiligt waren.

Wir wollen ein guter Nachbar sein – das stand für uns von Anfang an fest“, betont

Ikea Expansion Manager Jan Janko. „Ja, mit einer Baustelle dieser Größenordnung hat man's nicht leicht. Als Bauherr nicht und als Anrainer schon gar nicht. Wir haben zwar immer versucht, so belästigungsfrei wie nur irgend möglich zu arbeiten und haben auch im Vorfeld unsere unmittelbaren Bauvorhaben kommuniziert – ich verstehe aber, wenn jetzt alle glücklich sind, dass die Baustelle Geschichte ist. Ich bin es auch“, zeigt sich Janko, der als quasi „guter Geist“ die Schnittstelle zwischen den Stakeholdern bildete, erleichtert.

Platz für Neues

In den letzten zwei Jahren entstand dort, wo früher die ÖBB ihr Headquarter hatte, ein mehrgeschoßiger Park mit Dachterrasse, ein Treffpunkt für alle. „Die Herausforderung beim Abbruch war die Porosität des Mauerwerks“, erzählt die für den Abbruch verantwortliche Ikea Construction Project Managerin Adela Beganovic: „Sie hat dazu geführt, dass aus Sicherheitsgründen die oberen beiden Etagen an der Mariahilferstraße und im Bereich des U-Bahn-Ausgangs händisch abgetragen werden mussten.“ Dem nicht genug, kam dann noch Corona, die Baustelle ging in eine „Zwangspause“. Aber der Reihe nach ...

Im Herbst 2019 konnte mit den Vorbereitungen für die Bauarbeiten begonnen werden,



© Ikea (2)

Hochgezogen

„Etwa alle drei Wochen kam ein Stockwerk dazu. Jedes Mal wurden ca. 590 m³ Beton verarbeitet“, beschreibt Ikea Construction Manager Robert Charuza die Baufortschritte.





Intensiv

„Wir haben in den vergangenen Monaten intensiv daran gearbeitet, wie wir das hus zu einem attraktiven Treffpunkt für *alle* machen können“, blickt Ikea Projektleiterin Sandra Sindler-Larsson zurück.



© Ikea (3)

Umweltgerecht

„Wir lassen das gesamte Gebäude BREEAM zertifizieren. Dieses Umweltattest legt auch an die Baustelle und die Entsorgung der Baumaterialien strenge Anforderungen“, erklärt Ikea Construction Project Managerin Adela Beganovic.



Innovativ

„Das hus ist das außergewöhnlichste Haus, das Ikea jemals geplant hat, und das innovativste Einrichtungshaus, das es aktuell in der ganzen Ikea Welt gibt“, sagt Ikea Expansion Manager Jan Janko.

im Frühjahr 2020 mit dem tatsächlichen „hus-Bau“. „Mittlerweile wurden rund 2.000 t Bewehrung und 13.000 m³ Beton verbaut, unsere Installateure haben 40 km Rohre im Beton eingelegt – diese werden den Baukörper temperieren, 20.000 m² Blechkanäle, in denen konditionierte Luft durch das Gebäude transportiert wird, 2.000 Heizungs- und Kältearmaturen, 20.000 Stahlleitungen für Heizung und Kühlung sowie 9.000 Abflussleitungen für Regenwasser und Schmutzwasser“, zählt Construction Manager Robert Charuza auf und holt nochmals Luft: „Dazu kommen von den Elektrikern 90 lfm Schaltschränke, die die installierte Gesamtleistung von 3.300 kVA im hus versorgen, 310.000 m Kabel und Leitungen, um die zuvor angeführte Elektroleistung zu verteilen, 85.000 m IT-Kabel für die Versorgung von EDV und Sicherheitstechnik sowie – last, but not least – rund 3.700 Lichtpunkte, die das Haus zum Strahlen bringen werden.“

Offene Ebenen im Inneren

Und im hus selber? „Alles ist offen und unkompliziert – mittels zentralem Void im Haus mit Rolltreppen und Treppen, die alle Stockwerke von Ikea und dem Hostel bis hinauf zum Dach verbinden. Auch den Zugang zur Dachterrasse haben wir absichtlich sehr einfach gestaltet“, so Ikea-Projektleiterin Sandra Sindler-Larsson. Lachend erläutert sie: „Die Besucher können selbst entscheiden, wie viel Zeit sie im Gebäude verbringen möchten.“

Wie man das Projekt in einem Satz zusammenfassen könnte? Alle sind sich einig: „Wir arbeiten alle gemeinsam an Lösungen, die für alle perfekt sind. ‚Tillsammans‘, schwedisch für ‚zusammen‘ – das ist Teil unserer Ikea-DNA!“

Mustergütig grüne Oase im Großstadtdschungel

Mit dem Bau des neuen Standorts im Herzen Wiens zeigt Ikea deutlich, wie sich Innovation, umweltfreundliches Design und Nachhaltigkeit verbinden lassen.

WIEN. Nachhaltigkeit steckt im Kern von Ikea am Westbahnhof, findet sich im und um das gesamte Gebäude wieder und passt perfekt zum „People & Planet Positive“-Konzept des Unternehmens. Das Konzept definiert die nachhaltige Zielsetzung des Unternehmens und sieht vor, dass Ikea bis 2030 ein klimapositives Unternehmen wird. Denn die Menschen – und auch Ikea – seien bereit für einen Wandel hin zu einem besseren, gesünderen und nachhaltigeren Leben und einer Welt, die umweltfreundlicher, gerechter und toleranter ist. „Nachhaltigkeit lässt sich nicht aufschieben“, meinte Alpaslan Deliloglu, Country Manager und Chief Sustainability Officer Ikea Österreich, bei der Vorstellung des Konzepts vor rund einem Jahr.

Grünes Bauen

Besonderes Augenmerk liegt auf den neuen Standorten und Bauprojekten – und das schon vor „People & Planet Positive“. Das Logistikzentrum in Strebersdorf wurde mit der modernsten und nachhaltigsten Technik ausgestattet: größter Eisspeicher Mitteleuropas, hocheffiziente Luftwärmepumpen, Photovoltaik-Anlagen.

Selbiges gilt auch für das urbane Ikea-Einrichtungshaus am Westbahnhof, erzählt Deliloglu: „Ikea am Westbahnhof ist ein Vorzeigeprojekt in Sachen Nachhaltigkeit. Autofrei und mitten in der Stadt, spart er rund 350.000 Autofahrten, also 1.000 Tonnen CO₂, gegenüber einem herkömmlichen Einrichtungshaus. Durch Begrünung der Fassaden und Ansiedlung von Vögeln und Bienen trägt er



Es grünt

Ursprünglich von den schwedischen Wäldern inspiriert, wird die Fassade sowohl mit heimischen als auch schwedischen Gehölzen versehen.

positiv zum Mikroklima und zur innerstädtischen Biodiversität bei.“

Die Bäume kommen

Das Grundelement der Außenhülle des Gebäudes – das sich insgesamt über sieben Stockwerke erstreckt – bilden unterschiedliche Bäume in überdimensionierten Pflanzengefäßen, die an große Blumentöpfe erinnern.

Um ein ansprechendes Erscheinungsbild des neuen Einrichtungshauses zu ermöglichen, werden diese Tröge unterschiedlich gruppiert und mit ausgewählten Bäumen und

mehrstämmigen Sträuchern ausgestattet. Damit sich die Pflanzen an ihrem neuen Standort klimatisch wohlfühlen und gut gedeihen können, kommen überwiegend heimische Pflanzenarten, wie Schwarzkiefern, Birken, Wildkirschen und Ahorn zum Einsatz. Aber auch zahlreiche typische schwedische Arten finden Einzug auf der Fassade.

Aufgrund unterschiedlicher Standortbedingungen verfügen alle vier Fassadenseiten des Ikea Wien Westbahnhof über andere Bäume – so erfordert die schattige Nordfassade logischerweise andere Pflanzentypen als die sonnige Südseite.

Erholung

Die gefühlte Temperatur kann auf der Dachterrasse an einem heißen Tag um rund 12 Grad kühler empfunden werden.

12°

Deshalb wird die flächige, vertikale Begrünung an der Nord- und Westfassade direkt am Grid verankert und mit Kletterpflanzen geschmückt. Als zusätzliche Rankhilfe dienen Stahlseile, die mit Ankern an der Fassade befestigt werden.

Um sicherzustellen, dass es den Pflanzen an nichts fehlt, werden alle Tröge am Gebäude über ein automatisches Bewässerungssystem gespeist. Dabei sorgen spezielle Sensoren für den richtigen Zeitpunkt und eine bedarfsorientierte – und somit nachhaltige – Wasserversorgung der Bäume. Zusätzlich dazu passt sich die Bewässerungsdauer mithilfe eines intelligenten Algorithmus an die vegetationstechnischen und saisonalen Bedürfnisse der einzelnen Pflanzen an.

Grüne Zertifizierungen

Für seinen nachhaltigen Beitrag zu einer lebenswerteren Stadt erhält Ikea am Westbahnhof das weltweit erste



Wegweisend

Alpaslan Deliloglu, Country Manager und Chief Sustainability Officer Ikea Österreich: „Ikea am Westbahnhof ist ein Vorzeigeprojekt in Sachen Nachhaltigkeit.“

Greenpass Platinum-Zertifikat. Greenpass ist der erste internationale Zertifizierungsstandard für Klimaresilienz. Insgesamt werden dabei sechs urbane Themenfelder mit Fokus auf den Freiraum analysiert, optimiert und bewertet: Klima, Wasser, Luft, Biodiversität, Energie und Kosten.

„Ikea errichtet mit dem neuen Einrichtungshaus am Wiener Westbahnhof eine starke und visionäre Landmark mit zukunftsweisenden Innovationen und verantwortungsvollem Umgang mit Klimawandelanpassung, Biodiversität, Nachhaltigkeit und Nachbarschaft“, sagt Greenpass-CEO Florian Kraus und verkündet eine Premiere: „Weltweit wird erstmals ein Projekt mit dem höchsten Greenpass-Zertifikat ‚Platinum‘ ausgezeichnet, wo Ikea somit ein neuen Maßstab setzt!“

Greenpass & BREEAM

Das markante grüne Design des Möbelhauses schneidet dabei in allen fünf Key Performance Scores besser ab als der frühere Gebäudebestand: Thermischer Abluftstrom, Thermischer Komfort, Thermische Speichereffizienz, Abflussbeiwert und CO₂-Speicherung. Laut den Ergebnissen der Greenpass Certification kühlt das Projekt die Lufttemperatur vor Ort an einem typischen Hitzetag um bis zu 1,5 °C ab.

Abkühlung

Expertensimulationen zeigten, dass das Projekt die Lufttemperatur vor Ort an einem typischen Hitzetag um bis zu 1,5 °C abzukühlen vermag.

Aber nicht nur die Nachbarn profitieren direkt, sondern auch die künftigen Besucher des Gebäudes. Die gefühlte Temperatur auf der Dachterrasse wird an einem Hitzetag um mehr als 12 °C kühler wahrgenommen. Die thermische Speichereffizienz, ein Maß für die Überhitzung eines Stadtteils, wird ebenso verbessert.

Das Greenpass-Zertifikat wurde in weiterer Folge auch beim BREEAM-Bewertungssystem für relevante Indikatoren (Mikroklima und Biodiversität) adäquat angerechnet bzw. gutgeschrieben, wo das Projekt „Excellent“ erreicht. BREEAM steht für „Building Research Establishment Environmental Assessment Method“. Es ist das älteste und am weitesten verbreitete Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen, das nach einem einfachen Punktesystem in zehn Beurteilungskategorien ein Gütesiegel in sechs Abstufungen vergibt.

Umweltfreundliche Innovation

Der neue Ikea im Herzen Wiens zeigt auf eindrucksvolle Art und Weise das Zusammenspiel von Innovation, umweltfreundlichem Design und Nachhaltigkeit: „So entstand am Westbahnhof ein grünes, autofreies Einrichtungshaus mit viel Raum für Menschen, aber auch für Bäume“, so Deliloglu.

160
Bäume

Eingepflanzt

In insgesamt vier Phasen haben alle 160 Bäume und Sträucher sowie die dazugehörigen Bewässerungssysteme ihren finalen Platz erhalten.



Hej! Ich bin's, dein hus: Ikea Wien Westbahnhof

Das Ikea Österreich Management Board rund um Market Managerin Johanna Cederlöf mit persönlichen Statements ans und fürs hus.

„Ich wünsche dem hus, dass es nach der großen Eröffnung noch mehr spannende Geschichten zu erzählen gibt.“



Catharina Fendt
Country Communication
Managerin Ikea
Österreich

„Hej hus, nach so langer gemeinsamer Projektzeit wünsche ich dir eine aufregende, erfolgreiche Zukunft.“



Rodolphe de Campos
Country Finance Manager
Ikea Österreich

„Das hus soll immer ein spannender Treffpunkt für alle sein: Egal ob für die vielen Menschen oder für Bienen und Vögel.“



Maimuna Mosser
Country Commercial
Managerin Ikea
Österreich

„Ich wünsche dem hus einen großartigen Start in eine innovative & digitale Zukunft, die vielen ein einfaches und komfortables Einkaufserlebnis ermöglicht.“



Claudio Winkler
Country Digital
Manager Ikea
Österreich

„Liebes hus, ich wünsche dir, dass du ein Ort bist, an dem sich alle zu Hause fühlen und es immer etwas zu entdecken gibt.“



Johanna Cederlöf
Market Managerin
Ikea Wien
Westbahnhof

„Ich wünsche unserem neuen, grünen hus, dass es die vielen Menschen zu einem nachhaltigeren Leben inspiriert.“



Alpaslan Deliloglu
Country Manager und Chief
Sustainability
Officer Ikea
Österreich

„Liebes hus, ich wünsche dir zusammen mit deinen tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen fantastischen Start in dein neues Leben.“



Thomas Hiesberger
Country People & Culture
Manager
Ikea Österreich

„Tjena hus! Ich wünsche dem hus, dass es die Kundinnen und Kunden mit seinen nachhaltigen Services und Produkten überzeugen kann.“



Claes Lindgren
Country Customer
Fulfillment Manager
Ikea Österreich

„Ich wünsche dem hus und seinen zukünftigen Besucherinnen und Besuchern ein inspirierendes, besonderes Einkaufserlebnis.“



Nicole Reitingner
Area Managerin
Ikea Österreich